

## Hausgottesdienst zum Sonntag, 26.9.2021 - Römer 10,9-18

*Wenn sie mögen, zünden sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.*

### Eröffnung

Heute wählt Deutschland den Bundestag. Es wird Sieger und Verlierer geben.

Der biblische Leitspruch für die neue Woche entwirft ein Bild vom Siegen; aber in ganz anderer Weise. Im 1. Johannesbrief 5,4 heißt es: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

Gebe Gott, dass das unsere Politikerinnen und Politiker begreifen. Es ist der Glaube, der lebenswertes Leben und ein Zusammenleben ermöglicht. Davon erzählt auch der Predigttext.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

### Eingangslied: EG 305, 1+3-4 Sing das Lied der Freude über Gott...

1. Singt das Lied der Freude über Gott!  
Lobt ihn laut, der euch erschaffen hat.  
Preist ihn, helle Sterne, lobt ihn, Sonne, Mond,  
auch im Weltall ferne seine Ehre wohnt:  
Singt das Lied der Freude über Gott!

3. Singt das Lied der Freude über Gott!  
Lobt ihn laut, der euch erschaffen hat.  
Stimmt mit ein, ihr Menschen, preist ihn, Groß und Klein,  
seine Hoheit rühmen soll ein Fest euch sein:  
Singt das Lied der Freude über Gott!

4. Singt das Lied der Freude über Gott!  
Lobt ihn laut, der euch erschaffen hat.  
Er wird Kraft uns geben, Glanz und Licht wird sein,  
in das dunkle Leben leuchtet hell sein Schein:  
Singt das Lied der Freude über Gott!

### Tagesgebet

Gott, deine Güte reicht so weit der Himmel ist und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.  
Grenzenlos, über das Ende der Erde hinaus reicht deine Liebe.

Das gilt, auch wenn wir nicht immer verstehen, was sich uns als Schicksal auferlegt.

Festhalten wollen wir an Dir, trotzig "Dennoch!" sagen und darauf vertrauen, dass du heilst und hilfst und trägst.

Amen

## Hauptlied: EG 346, 1+2+5 Such wer da will...

1. Such, wer da will, ein ander Ziel,  
die Seligkeit zu finden;  
mein Herz allein bedacht soll sein,  
auf Christus sich zu gründen.  
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,  
sein heilger Mund hat Kraft und Grund,  
all Feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Nothelfer viel,  
die uns doch nichts erworben;  
hier ist der Mann, der helfen kann,  
bei dem nie was verdorben.  
Uns wird das Heil durch ihn zuteil,  
uns macht gerecht der treue Knecht,  
der für uns ist gestorben.

5. Wend von mir nicht dein Angesicht,  
lass mich im Kreuz nicht zagen;  
weich nicht von mir, mein höchste Zier,  
hilf mir mein Leiden tragen.  
Hilf mir zur Freud nach diesem Leid;  
hilf, dass ich mag nach dieser Klag  
dort ewig dir Lob sagen.

## Predigt zu Röm 10,9-18

Liebe Brüder und Schwestern,

heute habe ich die Wahl; sie auch!  
Allein, dass ich eine Stimme habe, macht mich dankbar.

Ich bin in diesem Land so frei, wie alle anderen wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger meines Landes auch - von der Mitte bis zu den Extremen nach rechts und links.

Und manchmal ist es schwer zu ertragen, was andere von sich geben. **Aber das ist Demokratie. Sie mutet uns einander zu.** Alle sollen zu Wort kommen dürfen.

Und Gehör finden bei denen, die auch mit meiner Stimme heute beauftragt werden, dieses Land zu gestalten.

Demokratie heißt für mich: Keiner wird in diesem Land allein glücklich. Es geht nur im Miteinander.

Am Wahltag überlege ich mir, wie dieses Miteinander gelingen kann. Von welchem Geist muss denn eine Gesellschaft beseelt sein, dass es ein Miteinander gibt.

Und ich denke da auch an die Gesellschaft, die wir unsren Kindern hinterlassen.

Antworten finde ich beim Apostel Paulus. Er ist so etwas wie ein geistlicher Sonderbeauftragter für das Miteinander. In dieser Funktion schreibt er an die Gemeinde in Rom:

*9. Wenn du mit deinem Mund bekennst: »Jesus ist der Herr!«, und wenn du von ganzem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, dann wirst du gerettet werden.*

*10. Wer also von Herzen glaubt, wird von Gott angenommen; und wer seinen Glauben auch bekennt, der findet Rettung.*

*11. So heißt es schon in der Heiligen Schrift: »Wer auf ihn vertraut, steht fest und sicher.«*

*12. Da gibt es auch keinen Unterschied zwischen Juden und anderen Völkern: Sie alle haben ein und denselben Herrn, Jesus Christus, der aus seinem Reichtum alle beschenkt, die ihn darum bitten.*

*13. »Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.*

*14. Wie aber sollen die Menschen zu Gott rufen, wenn sie nicht an ihn glauben? Wie sollen sie zum Glauben an ihn finden, wenn sie nie von ihm gehört haben? Und wie können sie von ihm hören, wenn ihnen niemand Gottes Botschaft verkündet?*

*17. Grundsätzlich gilt daher: Der Glaube kommt aus der Predigt und aus dem Hören der Botschaft; und diese gründet sich auf das, was Christus gesagt hat.*

---

Unversöhnlich stehen sich in der römischen Christengemeinde zwei Parteien gegenüber. Hier die, die früher im Judentum zu Hause waren. Die schon immer ihre Hoffnung auf den heilbringenden Messias gesetzt haben. Und dort jene, die diese Tradition nicht mitbringen. Paulus nennt sie Griechen.

Aber nicht, was die Parteien trennt, benennt Paulus, sondern er betont, was sie eint. Das wäre übrigens ein guter Rat an unsere Politikerinnen und Politiker; zu betonen, was uns eint; und nicht immer nur hervorzuheben, was uns unterscheidet und trennt.

Paulus betont, was eint. Und so führt Paulus alle zu ihrer Mitte hin.

Und diese Mitte, die alle verbindet - über die ideologischen Lager hinweg - die heißt Jesus Christus. Ihn haben beide Seiten doch gewählt; zu ihm - dem Christus - wollen beide Seiten doch gehören.

Als sichtbares Zeichen haben sie sich taufen lassen.

Seht - und dass sollten wir uns immer wieder bewusst machen - was uns eint ist nicht das Maß an Sympathie, das wir füreinander aufbringen. Was uns eint und zusammenbringt ist nicht, dass wir ein bisschen Verständnis füreinander haben.

Was uns eint ist Gottes Ja zu uns, zu einem jeden von uns und dieses Ja wird in der Taufe sichtbar.

Es ist ein Glück, wenn wir Kinder taufen können. Es ist ein Glück, wenn Kinder heranwachsen dürfen, es ist ein Glück, wenn sie Zukunft und eine Lebensperspektive haben.

Und es ist das größte - himmelschreiende - Unglück, wenn Eltern das nicht erleben dürfen.

Deshalb, gerade deshalb ist die Taufe das, was uns alle - über alles hinweg - verbindet. Dass wir zu Gott gehören, das eint - sonst nichts!

Gebt dieses Geschenk nicht aus der Hand. Bewahrt euch den Glauben, dass jeder und jede Gottes Geschenk ist. Gott ist reich für alle; Juden wie Griechen, so sagt Paulus.

Wem dieser reiche Gott eine Herzensangelegenheit ist, der sucht das Miteinander und gerade nicht, was uns unterscheidet und trennt.

Ein Weg zum Herzen ist das Hören. Das ist alte jüdische Tradition. Zwischen den Briefzeilen weht der Geist des jüdischen Glaubens: "Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer. Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft." (5. Mose 6,4 f.).

Das alte Bekenntnis und seine Verheißung bleiben in Geltung: Liebe deinen Gott. Halt ihm die Treue, auch wenn der Weg, den du zu gehen hast, gerade nicht rosig ist.

Aber das gilt auch: Was die Menschen knechtet, hat Gott überwunden. Israel hat er aus der Sklaverei in Ägypten herausgeführt. Gott macht frei. Doch merke: Deine Freiheit endet beim Nächsten. Das nimm dir zu Herzen.

Wer Gott von Herzen liebt, macht sich auf zu denen, die sich danach sehnen, von ihrer Mühsal befreit zu werden, weil sie es aus eigener Kraft nicht können. Weil ihr Glaube geschwunden ist, dass sich ihr Leben zum Guten wenden kann. Wer auf Christus schaut und dessen Wort im Herzen bewegt, hält den Glauben wach, dass mit Gott das Unmögliche möglich wird.

Paulus spricht aus eigener Erfahrung. Wer hätte denn gedacht, dass dieser glühende Christenverfolger zum bekennenden Christen wird. Gott hat ihm ein neues Leben geschenkt, einen neuen Horizont eröffnet; nicht das gegeneinander ist das Entscheidende für das Leben, sondern das Miteinander!

Heute, am Wahltag erinnere ich mich an die Erfahrung unserer Vorfahren. Wie oft ist den Menschen in unserem Land schon ein neues Leben geschenkt worden. Weil Männer und Frauen beseelt gewesen sind vom Drang nach Frieden und Freiheit.

Ich nenne es Gnade, in einem Land leben zu dürfen, das die Kraft des Miteinanders aufbringt, um Mauern im Land zu überwinden. Und aus der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs - samt der menschenverachtenden Taten des nationalsozialistischen Regimes - aufzustehen.

Das Grundgesetz ist gespeist von dieser Erfahrung. Im "Bewusstsein vor Gott und den Menschen" ist das Grundgesetz verfasst. Am Anfang steht das Bekenntnis des deutschen Volkes "zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt". Und dass die Würde des Menschen unantastbar ist. Das gilt.

Politikerinnen und Politiker setzen sich mit Herzblut für unser Land ein. Sie ringen um einen Weg, auf dem Leben liegt. Sie ringen um Maß und Mittel, um Menschen ihr Grundrecht auf Leben (Art. 2 GG) zu sichern. Sie ringen um Maß und Mittel, um eine Pandemie einzudämmen. Und nicht übersehen will ich alle, die beruflich über sich hinauswachsen, um für andere da zu sein.

Was wäre mein Land ohne diese Freudenboten und Freudenbotinnen! Gleich, ob sie den Namen Gottes auf den Lippen tragen oder wie sie ihn sonst nennen. Ich finde: Der Geist, der sie beflügelt, ist ein göttlicher. Sie lassen Menschen erfahren: Keiner wird in diesem Land allein glücklich. Es geht nur Miteinander. Und die Kraft des Miteinanders macht Unmögliches möglich. In diesem Land. Gott sei Dank! Amen

## Predigtlied: EG 170,1-4 Komm, Herr, segne uns...

1. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.

Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

2. Keiner kann allein Segen sich bewahren.

Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen.

Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen,  
schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn.

3. Frieden gabst du schon, Frieden muss noch werden,  
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.

Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -  
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

4. Komm, Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen,  
sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein, stets sind wir die Deinen.

Lachen oder Weinen wird gesegnet sein.

## Fürbitten und Vaterunser

Gütiger Gott, wird danken dir für diesen Morgen und für diesen neuen Tag.

Wir danken dir für die Gemeinschaft, die wir miteinander erleben dürfen und wir danken dir für deine Gegenwart.

Besonders bitten wir dich heute für die Verantwortlichen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Rühre sie an mit deinem Wort und stärke ihnen den Glauben. Segne sie für ihren Dienst und behüte sie.

Wir bitten dich für alle, die sich für andere einsetzen: Gib Kraft für ihre Aufgaben und für die Verantwortung, die sie tragen.

Wo Menschen in Not sind, wo Sorge und Mangel herrschen, da tritt du ein - auch mit Menschen, die ein gütiges Herz haben.

Alle Kranken stärke; den Traurigen tröste ihr Gemüt, den Sterbenden mache gewiss, dass du ihnen eine Brücke aus diesem Leben in die Ewigkeit baust.

Und was wir noch auf dem Herzen haben, das legen wir hinein in das Gebet, das Jesus Christus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name...

## Schlusslied: EG 581 Segne uns, o Herr...

1+3. Segne uns, o Herr!  
Lass leuchten dein Angesicht  
über uns und sei uns gnädig ewiglich!  
Notenbild/Melodie der zweiten Strophe

2. Segne uns, o Herr!  
Deine Engel stell um uns!  
Bewahre uns in deinem Frieden ewiglich!

## Segen

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.  
Mit dieser Zusage gehen wir in die neue Woche und vertrauen auf Gott, er möge uns segnen; und so bitten wir um den Segen des HERRN:

Der HERR segne uns und behüte uns, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der HERR erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden!  
Amen

*Löschen Sie die Kerze wieder.*

**Gott behüte Sie bis zum nächsten Hausgottesdienst!**